Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 53 (1994)

Rubrik: Der Name Bunder

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Name Bunder

Elsige, Metsch u Bunder hiin esmal eniewis wäg der March net im Senkel ghabe. Di dri Bärga hii früejer drije Gschwischterte ghöert, eneren Else, emne Melk u 'mne Peeter. Ii Zit sige gäg Metsch u Bunder ging in der Nacht d'Ziilteni (Marchzeichen) fürer cho, u niemer hiigi gwüsst, wiso. Iina ghöeri due esmal in re Nacht ging rüefe:

Hie giit d'March u da giit d'March,
Elsige, Metsch u Bunder!

Due gäbi er ma Bschiid u brüeli: «Su steck doch Ziilteni, du Narr!» Da het's sofort ufghöert hoore, un am andere Morge si Ziilteni dar gsi, aber e jedes ischt obenaha ambrennts gsi.
(Quelle: Maria Lauber, Gesamtausgabe Band 3, Brauchtum und Sagen, Bern 1968)

Alfred Bärtschi schreibt in seinem Buch «Adelboden», Seite 286: «Bonder, gesprochen Bunder: Der Name könnte von einem Gutsbesitzer Bunder stammen. Das Geschlecht ist 1370 in Uetendorf nachgewiesen (Fontes rer. bern. IX, 220).»